

Abends.

Abends.

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bzw. Mühlberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mitien: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle a. S.

Nummer 308

Halle a. S., Dienstag den 20. Juli

1915

Die große Wucht der deutschen Offensive

(z. B.) London, 20. Juli. Die „Morning Post“ berichtet aus Petersburg: Während in Galizien die Operationen einen gleichmäßigen Fortgang nehmen, werden die Bewegungen der Deutschen zwischen dem Baltischen Meere und der unteren Weichsel mit großer Wucht geführt. Das Ziel im Norden ist wahrscheinlich Riga. Die Offensive sei für die Russen keine Ueberraschung (?) und es sei zu erwarten, daß der deutsche Vormarsch sich noch einige Zeit fortsetze, da er in den Absichten der russischen Gegenoffensive liege (!) Wann diese erfolgen soll, darüber schweigt die „Morning Post.“

Eisenbahn-Attentate bei Warschau.

(z. B.) Krakau, 20. Juli. Aus Petrikau wird berichtet: Fortgesetzt wiederholen sich die Aufschläge auf Eisenbahnen um Warschau. Nach 8 Uhr abends darf sich in Warschau ohne besondere Bewilligung niemand mehr auf der Straße zeigen. Einer besonderen Bewilligung bedürfen auch Reisende, die Warschau nur passieren.

Italienische Kriegsabsichten gegen Deutschland und die Türkei.

(z. B.) Lugano, 20. Juli. Die „Tribuna“ hebt als Ergebnis der Besprechungen zwischen Cadorna, Porro, Salandra und Barzilai hervor, daß über die künftigen Kriegsaktionen Italiens nunmehr völlige Klarheit erzielt sei. Die vier Verbündeten werden demzufolge, wie es die Lage erheische, ihre Operationen in äußerster strenger und unaufschieblicher Uebereinstimmung und Fühlung gegen einen einzigen und gemeinsamen Feind führen ohne jegliche gefährliche Differenzierung. Es sei gut, daß das italienische Volk endlich dieser Wahrheit ins Auge sehe. Der langen Rede kurzer Sinn ist, wenn die „Tribuna“ Recht behält, daß Italien auch auf anderen Kriegsschauplätzen die Front gegen Deutschland und die Türkei unterstützen wird.

Eine Drohung Lloyd Georges an die Bergarbeiter.

(W. T. B.) London, 20. Juli. (Reuter.) Lloyd George sagte in seiner Ansprache an den ausführenden Rat der Bergarbeiter, seine für den Ausgang des großen Krieges verantwortliche Regierung könne zugeben, daß der Kampf zwischen Kapital und Arbeit fortwährend die Aussicht des Sieges gefährde.

Der deutsche Vormarsch auf Warschau und Riga.

Der amtliche deutsche Bericht.
W. T. B. Großes Hauptquartier, 20. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz: Am Anschluß an eine Minenprengung bei Schloß Hooge blüht von Osnabrück die Engländer beiderseits der Straße Hooge-Osnabrück zum Angriff an. Der Angriff brach vor unseren Stellungen zusammen. Teilweise kam er in unserem Artilleriefeuer gänzlich zur Durchführung. Den Sprengrichter haben die Engländer betegt.

Bei Souchez wurden Handgranateneingriffe abgewiesen.
Nach heftiger Feuerartigkeit ihrer Artillerie in der Gegend von Albert verlustigten die Franzosen ebenfalls einen Vorstoß gegen unsere Stellungen bei Ariconz. Sie wurden zurückgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
In Russland wurden die Russen bei Gr. Smarden südlich Tschudom bei Gumbinow und Mlignen zurückgedrängt. Auch östlich Kurischang weicht der Gegner vor unseren Angriffen.

Nördlich Nowogrod (am Narwa) bemühten sich die Deutschen Truppen feindlicher Stellungen nördlich des Zusammenflusses der Wäse Stroba und Wissa. Neu eingetroffene Landsturmmannschaften, die hier zum erstenmal ins Feuer traten, zeichneten sich besonders aus.

Nördlich der Szwawa-Mündung erreichten wir den Narwa. Die auf dem nordwestlichen Ufer liegenden feindlichen Stellungen von Chrolenta wurden betegt.
Südlich der Weichsel sind unsere Truppen bis zur Klone-Gröjeze Stellung vorgegangen. Bei Stachutrampden verloren die Russen hier 500 Gefangene und viele Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Die besten Landwehr- und Reserve-Regimenter des Generalobersten v. Borck haben den überlegenen Feind

aus der Avant-Position völlig gezwungen. Alle Gegenstöße eiligt herangeführter russischer Reiterden wurden abgewiesen. Ueber 5000 Gefangene fielen in deutsche Hand. Unsere Truppen sind dem geschlagenen Feind auf den Fejers-Bahnhof erreicht bereits die Bahnstation — Znanogor.
Zwischen oberer Weichsel und dem Bug folgen wir dem zurückweichenden Feinde. — Oberste Heeresleitung.

Die Räumung von Lublin.

(z. B.) Wien, 20. Juli. Der Gouverneur von Lublin erließ, wie dem „Freundenblatt“ aus Krakau gemeldet wird, an die Bevölkerung folgenden Aufruf:
„Am Grund einer Veräußerung des Armeedepotbesitzers bringe ich zur allgemeinen Kenntnis der Einwohner des Lubliner Gouvernements, daß in Einklang mit dem Willen unserer Truppen die männliche Bevölkerung sich unbedingt den zurückweichenden Deuten angeschlossen müsse, damit sie die Reiben der feindlichen Armee nicht anfülle.“
Lublin, den 20. Juni 1915.
Gouv. Sterligow.“

Die Kämpfe an der Bulowinaer Front.

(z. B.) Czernowit, 20. Juli. An der Bulowinaer Front dauern die Geplänkel und Artilleriegefechte ohne Unterbrechung an. Sie beginnen in der frühen Morgen-dämmerung und werden während des ganzen Tages mit abwechselnder Stille fortgesetzt. Unsere Ueberlegenheit hält in diesen Positionskämpfen dauernd an, und es ist den Gegnern nicht gelungen, unsere Reiben ins Wanken zu bringen. Sein Tag vergeht, ohne das mehr oder weniger Gefangene einzubringen. Die Russen gehen trübsinnig zu uns über.

Bulgariens Verhandlungen.

(W. T. B.) Paris, 20. Juli. Ministerpräsident Radiklawow erklärte dem Sofioter Berichterstatter des

„Temps“, um einzugreifen, müsse das bulgarische Volk feste Verhandlungen haben, sichere Vorteile zu erzielen. Augenblicklich verhandeln Bulgarien diesbezüglich offiziell mit dem Vierverbände und unterhalte ferner mit der Türkei betreffend der Eisenbahnen in Thraxien. Bulgarien unterhandle mit niemand anderem.

Die völkerrechtswidrige Blockade des bulgarischen Hafens Debeagatopol.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Aus Konstantinopel wird berichtet: Die englische Regierung übergab in Sofia eine Note, in der sie die Blockade des Debeagatopol zu begründen sucht. Debeagatopol ist der einzige Zufahrtshafen Bulgariens am Ägäischen Meere und seit dem 10. Juli von England blockiert. Der erhebliche Teil der in Debeagatopol zur Ausführung gelangten Güter, lo beauptet England, sei Vorrat für feindliche Staaten gewesen. Das englische Auswärtige Amt kündigt in dieser Note an, daß nur italienischen, französischen und englischen Schiffen zur Landung von Waren und Passagieren das Anlaufen in Debeagatopol gestattet wird. Dieser Willkürakt Englands macht in Bulgarien einen sehr schlechten Eindruck. Man ist in Sofia davon überzeugt, daß England nur aus Mißgunstigen über Bulgariens Neutralität, welche allen englischen Verfassungen gegenüber standhaft geblieben ist, zu solcher völkerrechtswidrigen Maßnahme gegriffen habe. (L. A.)

6 Milliarden Kriegskosten des Vierverbandes im Juni.

(z. B.) Brüssel, 20. Juli. Die Kriegskosten der Verbündeten für den Monat Juni betragen nach hierher gelangten Meldungen: England 2100, Russland 1800, Frankreich 1600 und Italien 500 Millionen Franken. Die Zinsen der Kriegsanleihen sind darin nicht inbegriffen.

Die Luftangriffe auf Dünkirchen.

(z. B.) Genf, 19. Juli. Dünkirchen wurde in der letzten Woche, wie dortige Blätter berichten, wiederholt vom deutschen Fliegerarm beimgesucht. So wurde Dienstag morgen plötzlich Alarm in der Stadt geschlagen. Bald erschienen darauf am Nordost etwa 50 Flugzeuge, Albatros- und Albatros-Apparate, welche Bomben herabwarfen und erst, nachdem sie etwa eine halbe Stunde von den Beobachtern bettet beobachtet worden waren, an der Küste die Richtung nach dem Meere einschlugen. Am Mittwoch früh wurden wieder mehrere Flieger gemeldet. Sie kamen aus verschiedenen Richtungen und schlugen die Flugbahnen nach Dünkirchen ein. Die Spezialmannschaften verdonnerten Vorgesetzten von Dünkirchen traten in Tätigkeit, lo daß die Flieger auf ein Feinden des ersten Anlaufes hin, das ziemlich nahe herankam, nicht machten, noch nicht ohne vorher mehrere Bomben abgeworfen zu haben.

Die französischen Verluste in den Argonnen.

(W. T. B.) London, 19. Juli. „National Review“ meldet aus Paris, daß man in Paris von sehr großen Verlusten der Franzosen in den letzten Argonnenkämpfen sprache. Die französischen Stellungen seien nur durch die starke französische Artillerie gerettet worden.

Unterhaltungen in Genua.

(W. T. B.) Mailand, 20. Juli. Zu kürzlich festgestellten Unterhaltungen im Hafen von Genua sind Schaben Mailands schreibt der Corriere della Sera, die Unterredung habe ergeben, daß der Seebote auf seine Rechnung und zu seinem Vorteil über die ihm von der Stadt Mailand anvertrauten Getreidebeurteile verfügt und die entnommenen Getreidemengen nachträglich wieder durch andere Getreide ersetzt habe, das nach seiner Behauptung jedoch gleicher Herkunft und gleicher Güte gewesen sei. Die Stadt Mailand hat wegen unrechtmäßiger Aneignung gefasst und erhebt Einpruch wegen der Qualität des untergefolgten Getreides und wegen der Lagergebühren von 80 000 Lire, die der Stadt auferlegt seien.

